

87. Gott wird mir, so klagt ...

(376, 380.)

1. „Gott wird mir“, so klagt Die Furcht, „was ent - ziehn.“ -

„Nichts Gu - tes“, so sagt Der Glau - be gar kühn;

„Lass Ihm es nur ü - ber, Was dir soll ge - schehn;

Und wird's auch noch trü - ber: Der Herr wird's ver - sehn!“

2. Unglaube, fahr hin, Mein Heiland ist nah;
Ich weiß Seinen Sinn, Zur Hilf ist Er da.
Und muss ich auch ringen Im Staub wie ein Wurm,
Der Herr wird's vollbringen – Ich lächle beim Sturm.
3. Der treu war bis jetzt, Der wird es versehn,
Dass ich nicht zuletzt In Not muss vergehn.
So viele Denksteine Der Hilfe ich seh,
Bezeugen mir Seine Durchhelfende Näh.
4. So dunkel mein Weg, Den Er mich heißt gehn,
Bin ich nur nicht träg, So wird Er's versehn.
Zisternen versiegen, Das Zeitliche lügt;
Doch Sein Wort wird siegen, Das niemals betrügt.
5. Weil alles gewiss Mitwirket zum Heil,
Wird Bitteres süß, Das mir wird zuteil.
Ist's jetzt auch beschwerlich, Es währet nicht lang,
Und dann – o wie herrlich, Der Siegesgesang!
6. Was soll denn die Klag Von Mangel und Not,
Versuchung und Plag? – Mich lehret ja Gott:
Wem Er will bescheiden Das Reich mit dem Herrn,
Der muss jetzt mitleiden, Mitsterben nur gern.
7. Wie bitter er war – Der Kelch, den Er trank
Für Sünder sogar! – Wo ist nun der Dank?
Sein Weg war viel rauer Und dunkler als mein';
Kam Jesus in Trauer, Und ich sollt' es scheun?
8. Ob Angst uns umstrickt Und Trübsal bestürmt,
Der Feind uns erschreckt, Kein Freund uns beschirmt –
Doch eins bleibt uns feste (Mag alles vergehn,
Wir haben das Beste): Der Herr wird's versehn!
9. Wie fest ist der Grund, Ihr Heil'gen des Herrn,
Gelegt in dem Bund Von Israels Stern!
Was mehr kann Er sagen, Als Er euch gesagt?
Der Glaube darf's wagen, – Unglaube verzagt.